

Heute im Grossen Stadtrat Vom Öffentlichen Verkehr bis zur «Ligusterwüste»

SCHAFFHAUSEN. Auf der Traktandenliste der heutigen Sitzung des Grossen Stadtrates steht zuoberst die Vorlage des Stadtrats vom 2. März zur Überarbeitung der Vereinbarung zwischen der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen über die gemeinsame Förderung des öffentlichen Verkehrs. Eine gleichlautende Vorlage wird im Neuhauser Einwohnerrat diskutiert. Die beantragten Änderungen wollen die erfolgreiche Zusammenarbeit der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen im Bereich des öffentlichen Ortsverkehrs sicherstellen. Ferner soll die Erhöhung des Genossenschaftskapitals der Sporthalle Aranea im Rahmen des Sportinfrastrukturprojekts «Boulderhalle 2022» um 200 000 Franken auf 300 000 Franken diskutiert werden. Traktandiert sind ausserdem das Postulat von Stefan Marti zur Anpassung der Immobilienstrategie, die Motion von Urs Tanner zur Abschaffung des Bürgerrates sowie das Postulat von Matthias Frick betreffend Durchmischung der «Ligusterwüste» entlang der neuen Rheinuferpromenade. (Wü.)

Polizeimeldungen

E-Scooter-Fahrer verletzt nach Kollision mit Auto

NEUHAUSEN. Am Samstagabend gegen 20 Uhr fuhr ein Personwagen den Charlottenweg in Neuhausen entlang in Richtung Schaffhauserstrasse. Gleichzeitig bog ein E-Scooter-Fahrer, vom Kreisler herkommend, in den Charlottenweg ein. Dabei geriet der E-Scooter-Fahrer auf die Gegenfahrbahn und kollidierte frontal mit dem korrekt fahrenden Personwagen. Der E-Scooter-Fahrer war ohne Helm unterwegs, sodass er sich bei der Kollision am Kopf Verletzungen zuzog. Er musste er per Ambulanz ins Spital überführt werden. Am Personwagen sowie am E-Scooter entstand Sachschaden. (r.)

Journal

Ab dem 2. Juli fahren die Nachtbusse wieder

Der Nachtbetrieb des öffentlichen Verkehrs wird ab Freitag, dem 2. Juli, auch im Kanton Schaffhausen wieder aufgenommen. Dies in Rücksprache mit der Systemführerschaft SBB und Postauto sowie im Auftrag der Besteller Kanton Schaffhausen, Stadt Schaffhausen und Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss. Im gesamten Nachtnetzverbund wird kein Zuschlag mehr benötigt. Bei den VBSH betrifft dies sämtliche Nachtbusse, welche speziell in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag verkehren. Auch für die Abendtaxi auf den Linien 8, 24 und 28 ist kein Zuschlag mehr notwendig. Es genügt die gültige Fahrkarte.

Personalien

Doris Lutz

ist seit dem 1. August 2004 als Stationsleiterin im Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfluss tätig. Sie tritt Ende Juni 2021 in den Ruhestand. Die Verwaltungskommission und die Geschäftsführerin danken ihr ganz herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, vor allem gute Gesundheit.

Das Musik-Collegium Schaffhausen hält keinen Sommerschlaf

Das Coronavirus hat das klassische Konzertleben auch in Schaffhausen während zweier Saisons mit Absagen und Verschiebungen fast bis zum Erliegen drangsaliert. Jetzt wurde es zu einem sommerlichen Höhenflug wachgeküsst.

Martin Edlin

SCHAFFHAUSEN. Als «Riesenerfolg» bezeichnet Annedore Neufeld, künstlerische Leiterin des Musik-Collegiums Schaffhausen (MCS), die letztes Jahr als «Trösterchen» für das abgesagte Internationale Bachfest auf die Beine gestellte Reihe «5 x Bach um 5». Und weil nicht nur Bach beflügelt (so das Motto des 28. Internationalen Bachfestes, das heuer nur im kleinen Format durchgeführt werden konnte), sondern ebenso der Erfolg, wird «5 x Bach um 5» in diesem Sommer eine zweite Auflage erleben. Fünf Konzerte an fünf Tagen (4. bis 8. August) an fünf Orten mit Beginn jeweils um 5 (17) Uhr. Die Orte (wie das letzte Mal Klosterkirche St. Katharinental, Stadtkirche Diessen-

«5 x Bach um 5» soll ein sanfter Einstieg in ein hoffentlich wieder uneingeschränktes Schaffhauser Konzertleben werden.»

Annedore Neufeld
Künstlerische Leiterin MCS

hofen, Stadtkirche Stein am Rhein und St.-Johann-Kirche Schaffhausen) erfahren sogar eine Erweiterung um die Klosterkirche Rheinau. «Wir wollen ein konzert-vergnügendes Gesamterlebnis bieten», unterstreicht MCS-Vorstandsmitglied Marc Amstutz die Ambition: Zum Beispiel An- und Rückfahrt auf dem Boot nach Rheinau, Konzerteinführungen «vor den Toren» und (so das Wetter mitmacht) ein Apéro im Freien nach Konzertschluss. Die musikalische Seite ist nicht weniger attraktiv: Jeweils eine Kantate von Johann Sebastian Bach und ein Werk eines anderen Barockkomponisten wie Gregorio Allegri, Giovanni Battista Pergolesi, Christoph Graupner oder Johann Christian Bach. Als Interpreten konnten das Zürcher Barockorchester, das Schaffhauser Barockensemble, das Capricornus Consort Basel und das Bodensee Barockorchester gewonnen und ein Vokalconsort «inFlumine»



mit reputierten Sängerinnen und Sängern zusammengestellt werden.

Dass dieses Angebot nicht nur «das Ende einer langen Durststrecke» bedeutet (so MCS-Präsident Raphaël Rohner), sondern «einen sanften Einstieg» (laut Annedore Neufeld) in ein wieder uneingeschränktes Konzertleben darstellt, mag die Zuversicht erklären, dass die momentan hundert Plätze pro Konzert (werden die Restriktionen weiter gelockert, wird die Platzzahl entsprechend erhöht) ihre Interessenten finden... der Vorverkauf ist eröffnet.

Der Optimist lebt glücklicher

«5 x Bach um 5» bleibt aber nicht das einzige Sommerangebot des MCS, das nichts von kulturellem Sommerschlaf wissen will: Am 27. Juni konzertieren an der Zürcher Hochschule der Künste studierende Pianisten als «Young Musicians» in der Rathauslaube, wo auch am

Wie es in diesem Sommer singen und klingen soll: MCS-Vorstandsmitglieder Stéphanie Stamm, Raphaël Rohner (Präsident) und Annedore Neufeld (v.l.n.r.). BILD ROBERTA FELE

11. Juli die «kulturelle Begegnung» mit dem Trio Lusinea nachgeholt wird, und schliesslich steht am 4. September im St. Johann ein Sinfoniekonzert mit dem Collegium Musicum Basel und dem Pianisten Benjamin Engeli auf dem Programm. Und wem als Musikfreund das Wasser noch immer nicht im Munde zusammengelaufen ist: Eine Übersicht über die sieben Klassik-Konzerte, die «Kulturellen Begegnungen» und die «Young Musicians»-Reihe in der Saison 2021/22 liegt ebenfalls bereits gedruckt vor und verspricht viel und – das MCS bleibt seiner neuen Ausrichtung treu – viel Abwechslungsreiches!

Natürlich liesse sich hier statt des Ausrufezeichens ein coronabedingtes Fragezeichen setzen. Doch wie meinte der ehemalige UNO-Generalsekretär Kofi Annan: «Optimisten, Pessimisten – letztlich liegen beide falsch. Aber der Optimist lebt glücklicher.»

Quartiertreff «nik.» eingeweiht

Die Anwohner des Quartiers Niklausen feierten am Samstag die Eröffnung ihres Quartiertreffs. Der Treffpunkt umfasst ein Café, einen Mittagstisch und Räumlichkeiten für verschiedene Anlässe.

Annina Schmuki

SCHAFFHAUSEN. Am Niklausenplatz wurde am Samstag der Quartiertreff «nik.» eingeweiht. Zur Eröffnung fehlte es an nichts: Neben einer Ansprache von Stadträtin Christine Thommen, einem herzlichen Dankeschön an alle Sponsoren und Freiwilligen, Musik, dem Spielmobil und einem Apéro, durfte auch das Durchschneiden des roten Bandes nicht fehlen.

Der Wunsch nach einem zentralen Treffpunkt bestehe im Quartier Niklausen schon seit Längerem, erzählte Michele Giordani, Präsident des Quartiervereins, den Anwesenden an der Eröffnungsfeier. Diesen Wunsch hätte eine gross angelegte Quartierbefragung im Jahr 2016 bestätigt. Im Sommer 2019 habe sich die einmalige Gelegenheit ergeben, in einem ehemaligen Gewerbelokal am Niklausenplatz den Treffpunkt einzurichten. Startschuss stellten im Herbst desselben Jahres partitive Work-

shops dar. Dabei habe sich herauskristallisiert, dass sich die engagierten Quartierbewohner vor allem ein Café, einen Mittagstisch und Räumlichkeiten für verschiedene Veranstaltungen wünschten, so Giordani.

Zusammen Quartier machen

In ihrer Ansprache an der Einweihungsfeier sagte Stadträtin Christine

Thommen: «Eines meiner persönlichen Ziele ist es, zusammen Stadt zu machen und zusammen Quartier zu machen». Ein Quartiertreff wie der «nik.» mache das Viertel lebendig, denn er ermögliche Begegnungen, Kontakte und Austausch. Doch damit ein Quartiertreff überhaupt entstehen kann, brauche es ein lebendiges Quartier. Und dies sei im Niklausen gelungen, so Thommen. Im Anschluss

bedankten sich Daniel Zollinger und Manuel Bühler, die beiden Co-Projektleiter des Quartiertreffs, bei allen Freiwilligen und Sponsoren. «Den Quartiertreff aufzubauen hat Spass gemacht», sagte Zollinger. Jedoch sei der Weg nicht immer eben gewesen. Unter anderem aufgrund der vielen Vorschriften, die es zu erfüllen gebe, habe der Weg eher einer Gebirgswanderung geglichen, so Zollinger.

Vor lauter Freude am neuen Quartiertreff wäre das Durchschneiden des roten Bandes fast vergessen gegangen. Doch zum Glück nur fast. Und so schnitten Stadträtin Christine Thommen, Beatrice Laube, Stabsstelle Quartierentwicklung, und Sabine Binder, Bereichsleiterin Genossenschaftliches bei der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur, das rote Band durch, bevor der Apéro eröffnet wurde.

Die Zukunft des «nik.»

In den Räumlichkeiten des Quartiertreffs betreiben ehrenamtliche Mitarbeitende jeweils mittwochs und samstags ein Café. Ausserdem finden regelmässig Veranstaltungen statt, und das Lokal kann auch für private Anlässe gebucht werden. Ab August wartet zudem vier Tage die Woche ein warmes Mittagessen auf die Schülerinnen und Schüler aus den Quartieren Niklausen, Gruben und Ebnat.



Die Flavia-Zucca-Band gestaltete die Einweihungsfeier musikalisch mit. BILD ROBERTA FELE